

Wir helfen unseren Schwalben

Siedlungen im ländlichen Raum bilden heute den hauptsächlichen Lebensraum für Schwalben. Das Fehlen von Strukturen in der Landschaft und Veränderungen in der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung erschweren ihnen seit einigen Jahren den Bau von Nestern. Mit wenigen Hilfestellungen können wir die Schwalben beim Nestbau und damit ihrem Brutgeschäft unterstützen. Mit Nisthilfen und der Wiederherstellung von Kleinstrukturen kann ein Beitrag zur Förderung und dem Schutz der Schwalben geleistet werden. Eine Schwalbenfamilie frisst in einer Brutzeit ca. 250'000 Insekten und leistet damit einen grossen Dienst.



Quelle Foto: vogelwarte.ch, Ruedi Aeschlimann

Der tief gegabelte Schwanz ist typisch für die Rauchschnalbe.

Die Rauchschnalbe

Die Rauchschnalbe zeichnet sich durch eine schlanke Gestalt und spitze Flügel aus. Altvögel kehren an den Brutplatz des Vorjahres zurück. Die Rauchschnalben nisten im Innern von Gebäuden, meist in Ställen und Scheunen knapp unter der Decke. Das oben offene Nest besteht aus Erdklümpchen, die gemischt mit Speichel und Grashalmen zu einer Viertelkugel zusammengeheftet und an einem vorstehenden Balken, Brettchen oder Haken/Nagel befestigt werden. In bäuerlich geprägten Gebieten mit vielen Kleinstrukturen wie Hecken, Misthaufen, offenen Wasserflächen sowie Hochstamm-Obstgärten und Brachen finden die Rauchschnalben im Umkreis um das Nest genügend Insekten für die Aufzucht ihrer Brut.



Quelle Foto: unbekannt

Über tausend Erdklümpchen sammelt die Rauchschnalbe für ihr Nest.

Nisthilfen für Rauchschnalben

Die Rauchschnalben bauen ihre Nester unmittelbar unter der Decke an Stellen mit wenig Zugluft. So unterstützen wir sie:

- Nägel oder Bauklammern in einer horizontalen Linie 15 bis 20 cm unterhalb der Decke in die Wand schlagen (Abstand zwischen den Nägeln: ca. 10 cm).
- Kleine Brettchen oder Leisten zur Stütze für den Nestbau unterhalb der Decke anbringen.
- Die Nester innerhalb eines Gebäudes sollten keinen Sichtkontakt zueinander haben. Während der Brut vertragen sich die Rauchschnalben nicht mit Artgenossen.



Quelle Foto: vogelwarte.ch, Ruedi Aeschlimann

Die Mehlschnalbe ist, wie die Rauchschnalbe, eine Langstreckenzieherin.

Die Mehlschnalbe

Auch die Mehlschnalbe sucht oft ihren Geburts- oder letzten Brutort auf. Sie nistet in Kolonien ausserhalb von Gebäuden an Hauswänden, Dach- und Mauervorsprüngen. Für ihre typischen, halbkugelförmigen Nester mit nur einem kleinen Einschluflloch benötigt sie ebenfalls feuchten Lehm, der mit Speichel vermischt zu einer an den rauen Fassaden haftenden Nestschale verklebt wird. Grosskolonien von Mehlschnalben finden sich heute in der Schweiz kaum mehr. Einerseits fehlen dazu offene, unversiegelte Flächen und Feuchtstellen im Siedlungsraum zum Sammeln von Baumaterial für ihre Nester, andererseits werden die Schwalbennester aus Angst vor Fassadenverschmutzung oft nicht mehr geduldet.



Quelle Foto: unbekannt

Das Nest der Mehlschnalbe ist halbkugelförmig.

Nisthilfen für Mehlschnalben

- Künstliche Nester aufhängen, nach Möglichkeit 3 bis 5 Nester nebeneinander.
- Unterhalb der Neststandorte muss der Luftraum auf einer Höhe von mindestens 3 m frei von Hindernissen sein.
- Schlamm, Lehmputzen oder Mist in Reichweite der Nester unterstützen die Schwalben beim Nestbau.
- Zur Verhinderung von Fassadenverschmutzung können unterhalb der Nester Kotbretter angebracht werden (in ca. 60 bis 80 cm Distanz).